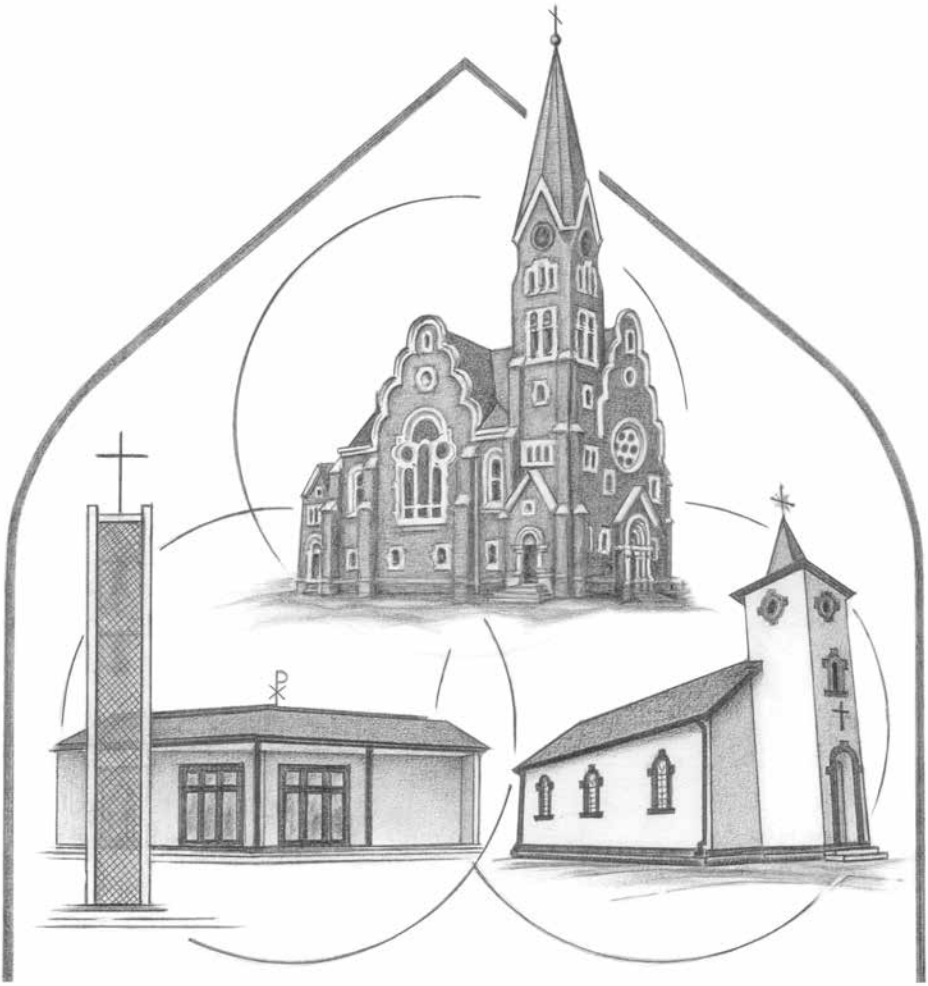
Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Windhoek

September - Oktober 2017



Eine Gemeinde -
„Ein Herr - ein Glaube - eine Taufe“.
Epheser 4,5

Inhalt

ANDACHT
Reformation . . . 3
RÜCKBLICKE
Gemeindekaffee Juni - „Prost“ . . . 4
Gemeindekaffee Juli - „Hier stehe ich, ich kann auch anders!“ . . . 5
„kunterbunt“ - da schlummert Potenzial . . . 6
Tauferinnerungsgottesdienst - „Waschzwang?“ . . . 8
Erntedankfest mit Besuch bei Hephata - „Not-wendig!“ . . . 9
Ein dickes Dankeschön an unseren Friedhelm Voigts . . . 9
Tschüss, Max, Dankeschön und Gott befohlen - „Meine Zeit bei Euch“ . . . 10
ÜBER UNSERE KIRCHTÜRME HINAUS
Stellungnahme der Kirchenleitung zur Verlautbarung der EKD “Vergib uns unsere Schuld” 11
LWB - die namibischen Young Reformers - „Ein tolles Wochenende!“ . . . 12
Ausblick auf die Synode der ELKIN (DELK) . . . 13
SAURES - Gesundes Essen im KiGa in Katutura . . . 14
Das Hemd ist näher als der Rock, oder wie? . . . 15
Laienpredigerseminar - „Es predigen nicht nur die Pfarrer!“ . . . 16
Evangeliumsrundfunk - „Veranstaltungen in Namibia!“ . . . 16
Taizé - „Gott und den Menschen begegnen!“ . . . 17
100 Jahre Pfadfinderbewegung in Namibia - „Wir feiern miteinander!“ . . . 18
RUND UM DIE DREI KIRCHENTÜRME
- KINDER UND JUGEND
Kids Club . . . 20
Die Jugendkreise: „room 3, 16“ - „Followers“ . . . 20
Neue Praktikanten . . . 21
Die Jugendkreise: „Lighthouse“ . . . 21
Silvesterknallerlosaktion - „Unterstützt die Kinder- und Jugendarbeit“ . . . 22
- WEITERES AUS DER GEMEINDEARBEIT
Bericht aus dem Gemeindekirchenrat . . . 23
Aktuelles vom Besuchsdienst . . . 24
Vorschau Gemeindekaffee September . . . 25
Vorschau Gemeindekaffee Oktober . . . 26
Aus der Glaubenskursreihe - „Weißt du schon, wie … abwechslungsreich Beten sein kann?“ . 27
Gemeinde-Kino - Für immer bei Dir . . . 28
Gebetsabend . . . 29
„Vergelt`s Gott!!“ . . . 29
Meine Gaben in meiner Gemeinde - „Entdecke, was in Dir steckt!“ . . . 30
Religionsunterricht anders . . . 32
Reformation „500“ - „So feiern wir mit Euch!“ - das ganze Programm . . . 33
Informationen aus dem Büro . . . 34
FREUD UND LEID
Geburtstage (80 Jahre und älter) . . . 35
IMPRESSUM . . . 36

REFORMATION

„Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus!“ *1. Korinther 3, 11*

Was gibt uns Halt? Was trägt? Was ist gewiss? Worauf gründen wir unser Leben? Auf uns selbst? Auf unsere Kraft? Auf unsere Gesundheit und Intelligenz? Welch eine Täuschung, wenn wir uns selbst vertrauen! Unsere Kraft schwindet. Unsere Gesundheit ist zerbrechlich. Unsere Intelligenz stößt an Grenzen. Was bleibt, wenn nichts bleibt? Was ist verlässlich, wenn unser Leben endet!

Paulus sagt: Das Fundament unseres Lebens liegt außerhalb von uns selbst! Es muss nicht erst gelegt werden. Er ist schon gelegt. Keine Idee, keine Philosophie gibt unserem Leben Halt. Sondern der Mensch, der uns mit Gott verbindet: Jesus Christus. Unsere Identität müssen wir nicht selber schaffen. Nicht durch unsere Leistung. Nicht durch gute Werke. Wir brauchen unseren Wert als Menschen nicht zu beweisen. „Gott liebt uns nicht, weil wir so wertvoll sind, sondern wir sind so wertvoll, weil Gott uns liebt!“ (H. Thielicke). Bei Gott heißt die Devise nicht: „Sag mir, was du kannst, und ich will dir sagen, wer du bist!“ Sondern: „Ganz gleich, was du kannst, du bist geliebt von mir.“

Paulus hat dies gewusst, Luther hat es neu ans Licht gebracht, der vergesslichen Christenheit ins Stammbuch geschrieben. Wie werden wir vor Gott gerecht, richtig vor ihn? Nicht „durch mein Verdienst und Würdigkeit, sondern durch Gottes große Barmherzigkeit“.

Wie werden wir vor Gott gerecht?

„Allein aus Gnaden.“ Gott sagt „Ja“ zu uns! Auch wenn wir oft genug unsere eigenen Wege gehen. Uns immer wieder von ihm abwenden. Das ist unsere Sünde, dass wir selbst Götter sein wollen - oder wenn wir erkennen, dass wir es nicht sind, zutiefst verzweifeln. In Überheblichkeit und Verzweiflung liegt unsere Schuld. Wir hören: Gott lässt uns leben in seiner Gemeinschaft. Er nimmt uns an. Anders ausgedrückt: „Nimm dies an, dass du von Gott angenommen bist, trotz deiner Unannehmbarkeit.“ (P. Tillich)

Wie werden wir vor Gott gerecht?

„Allein durch Glauben.“ Auf Gott ist Verlass. Verlass dich auf ihn. Vertraue ihm. Mach dein Leben an ihm fest. Suche festen Stand außerhalb von dir selbst. Gott ist verlässlich. Das halte fest angesichts der brüchigen Wirklichkeit deines Lebens. Was immer geschieht, glaube, vertraue, dennoch. Mach es wie der biblische Beter: „Dennoch bleibe ich stets an dir. Denn du hältst mich bei deiner rechten Hand!“ (Ps 73, 23).

Wie werden wir vor Gott gerecht?

„Aufgrund des Wortes Gottes allein.“ Damit ist das Wort Gottes gemeint, das Gott immer neu zu uns spricht. In den vielen, oft unverständlichen, widersprechenden Worten der Heiligen Schrift begegnet uns kraft des Heiligen Geistes Gottes Wort, als Weisung für unser Leben, als Mahnung und Trost. Es begegnet uns das eine, unmittelbare Wort Gottes: Jesus Christus selbst. „Nachdem Gott vorzeiten und vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn!“ (Hebr 1, 1+2a)

Wie werden wir vor Gott gerecht?

Letztlich und entscheidend: **„Allein durch Jesus Christus“.** Denn: „Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus!“

Die Botschaft von der Rechtfertigung des Gottlosen - eine Lehre aus vergangener Zeit, überholt? Keineswegs. Nichts ist aktueller. Nichts auch heilsamer. Wir leben in einer Zeit, in der Leistung Trumpf ist. Wer nichts leisten kann, weil er krank ist oder alt, oder auf der falschen Seite der Gesellschaft aufgewachsen ist oder weil man ihm Bildung und Arbeit verweigert, zählt nichts. So soll es nach Gottes Willen nicht sein. Vielmehr gilt: „Weil du so wert bist, vor meinen Augen geachtet, musst du auch herrlich sein, und ich habe dich lieb!“ (Jes 43, 4) Gut ist es, am Reformationsfest sich daran zu erinnern. Und nicht nur dann.

Achim Gerber

Gemeindekaffee Juni - „Prost“
Ausflug in die Brauerei am 29.6.2017

Um die 25 Leute waren wir, die wir uns am Susanne Grau Heim bereits um 9.00 Uhr trafen. Nach den Sicherheitskontrollen etc. waren wir gegen 10 Uhr bei Namibia Breweries, wo uns der technische Leiter der Brauerei empfangen hat. „Hans“ kommt aus Unterfranken und ist seit dem Umzug ins nördliche Industriegebiet im Jahr 1983 dabei. Die Windhoeker Brauerei braut nach dem 500 Jahre alten deutschen Reinheitsgebot, das die ausschließliche Verwendung von Gerste, Hopfen und Wasser zum Brauen von Bier festlegt. Dafür reicht aber das Wasser der Stadt nicht aus, nicht von der Menge sowie der Qualität. Dafür haben sie vor drei Jahren auf ihrem Grundstück gebohrt und einen Aquifer gefunden. Sie bekommen außerdem Wasser vom Von-Bach-Damm, welches sie der City of Windhoek abkaufen. Das gesamte Wasser muss aber noch aufbereitet werden, bevor es rein genug ist, um zum Brauen benutzt zu werden. Somit hat die Brauerei saubereres Wasser als die Stadt! Das ist ganz wichtig für die Herstellung von gutem Bier. Die meisten der Maschinen kommen aus Deutschland. Der Brauprozess dauert 14-18 Tage und pro Tag produziert die Brauerei 12-14.000 Hektoliter Bier – was für eine Menge! Eine der neuesten Entwicklungen ist der Heizofen, der zu 95% mit gehäckseltem Buschholz beheizt wird. Auch wird ein Teil des Stromverbrauchs aus Sonnenenergie gewonnen. An der Produktion sind 275 Menschen beteiligt. Alle Brauer, die in hier im Betrieb ausgebildet werden, müssen zusätzlich eine Gesellenprüfung in Deutschland ablegen.

Nach der Führung, bei der wir sehr viel Interessantes über die Brauerei und den Brauprozess erfuhren, konnten so einige Fragen bei der wohltuenden Verkostung gestellt werden – ein gelungener Ausflug! Und vielen Dank an Konrelia Jendrissek und Annemarie Ludwig für die Organisation. Prost!

Max Dirkmorfeld

„Prost!“

Gemeindekaffee Juli

Hier stehe ich – ich kann auch anders!

Das stimmt doch gar nicht!
Das heißt doch ganz anders!
Dieser Satz von Luther, wie kann man denn…..
Stammt er wirklich von Luther?

Ja was nun?

Bischof Burgert Brand versuchte, Licht in das Dunkel der Aussage und deren Hintergrund zu bringen.

Zunächst wurde uns Luther als Dichter vorgestellt, indem einige Verse seiner Lieder gesungen wurden.

Mit Bildern und humorvollen Gedanken wurde uns eine andere Seite der Aussage vorgestellt.

Außerdem komme es immer noch auf die Betonung des Satzes an.

Neben Wirkungsstätten Luthers wurde uns bewusst gemacht, wie viele Menschen sich die Aussage „Ich kann auch anders“, teilweise in abgeänderter Form zu Nutze machen.

Doch es ging nicht nur humorvoll und fachlich zu, sondern auch das Geschehen beim Reichstag in Worms wurde wieder in Erinnerung gerufen.

Es war keine einfache Situation für Martin Luther, doch er sagt, dass er nichts gegen sein Gewissen tun könne.

Sein Fundament war die Heilige Schrift, aber auch vernünftige Gründe waren für ihn wichtig.

Wie wir alle wissen, übersetzte er dann auf der Wartburg die Bibel.

Ein Zitat, das ihm bedeutungsvoll war, heißt:

„In der Bibel redet Gott selbst zu uns wie ein Mensch zu seinem Freunde.“

Möge uns die Bibel so wichtig sein, dass wir ohne unseren Freund nicht mehr sein können.

Kornelia Jendrissek

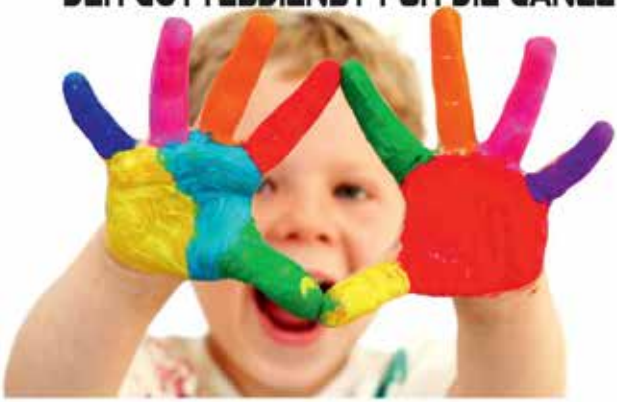
„kunterbunt“ - da schlummert Potenzial

Das Konzept „kunterbunt“ hat sich als Mehrgenerationengottesdienst in den letzten zwei Jahren etabliert. Drei Gottesdienste mit gemeinsamem Start in einem Gottesdienst - das ist kein großes Geheimnis, dass jede Altersgruppe zu ihrem Recht kommt und jeder Gottesdienstteil eine hohe Qualität hat. Wir vom Team her finden: 50 Kinder und 50 Erwachsene im Schnitt sind eine tolle Bestätigung und große Motivation, weiter zu machen. Dennoch meinen wir, ließe sich der Gottesdienstbesuch noch steigern, denn wir wissen, was für ein großes Potenzial unsere Gemeinde hat. Wie das geschehen kann, darüber machen wir uns Gedanken. Viele Menschen berichten uns, sie haben vom „kunterbunt“ gelesen und gehört, ihn aber noch nicht besuchen können. Oder: Nach begeisternden Rückmeldungen kommen immer wieder andere Dinge dem Gottesdienstbesuch quer. Schade, eigentlich. Aber die Einladung steht ja weiterhin … .

Achim Gerber

KUNTERBUNT

DER GOTTESDIENST FÜR DIE GANZE FAMILIE



Wir beginnen alle zusammen! Nach unserem gemeinsamen Start geht jeder in seinen Gottesdienst.

Mini-Gottesdienst
0 Jahre - Vorschule

Kinder-Gottesdienst
1. Klasse - 12 Jahre

Gottesdienst für alle Anderen
13-99 Jahre

17. September "Wes des Herz voll ist, dem geht der Mund über!"
1. Oktober „Der starke Trost"
15. Oktober Glaube UND Leben??? - "Denn alle Dinge sind möglich bei Gott!"

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat
9.00 Uhr in der Markuskirche
Gemeindezentrum Ecke Bismarck- und Dr. W. Külz-Straße

Tauferinnerungsgottesdienst - ein Gottesdienst mit ermutigendem, fröhlichem Tiefgang

Die Windhoeker evangelisch-lutherische Kirchengemeinde nimmt den 6. Sonntag nach Trinitatis der Tradition entsprechend als Tauferinnerungstag wahr. Fast 100 Erwachsene jeden Alters und etwa 30 Kinder nahmen daran teil. Die Täuflinge des Jahrgangs 2016 hat man besonders in die Mitte genommen. Die „Anspieler“ des jungen Erwachsenenkreises „Followers“ hatten die Lacher mit ihrem Stück „Waschzwang“ auf ihrer Seite. Pastor Achim Gerber fragte aus dem Satz des Kämmerers der Apostelgeschichte 8 „Was hindert`s, dass ich mich taufen lasse?“: *„Und was hindert’s, dass auch wir wie der Kämmerer uns unseres Durstes nach Leben und unseres Durstes nach Gott bewusst werden und wieder neu anfangen, nach ihm zu suchen? Was hindert’s, dass wir unser Leben im Gebet vor Gott hinretten? Was hindert’s, dass wir wieder neu an unsere Taufe anknüpfen und die Hand ergreifen, die Gott uns in Jesus Christus reicht?“* Nichts hindert es! Die persönliche Segnung mit der Tauferinnerung und dem Taufbekenntnis gipfelte in dem Gestus und den Worten: *„Zeichen des Heiligen Kreuzes - an meiner Stirn, damit ich Jesus Christus erkenne. Zeichen des Heiligen Kreuzes - an meinem Mund, damit ich Jesus Christus bekenne. Zeichen des Heiligen Kreuzes - an meinem Herzen, dass Jesus Christus in meinem Herzen wohnt!“* Alte Choräle und Praise&Worship-Lieder, begleitet von der „kunterbunt“ - Band, verstärkten die ermutigende Botschaft fröhlich.

Achim Gerber

ERNTEDANK

Das Erntedankfest ist eine christliche Tradition, bei der die Gläubigen nach der Ernte im Herbst Gott für die Gaben danken. Es wird daran erinnert, dass es nicht allein in der Hand der Menschen liegt, über ausreichend Nahrung zu verfügen.

In unserer Gemeinde feiern wir das Erntedankfest jährlich in einem Gottesdienst, zu dem wir unsere Dankesgaben dem Hephata Projekt in Katutura zukommen lassen.

Hephata heißt "Tu dich auf". Was könnte besser passen?

In einem von Hunger und Leid gezeichneten Land am Ufer des Wohlergehens zu leben, ist nicht unser persönlicher Verdienst, sondern ein Geschenk an unser Leben. In diesem Bewusstsein wollen wir auch andere am Reichtum Gottes teilhaben lassen.

So machten sich auch dieses Jahr einige von uns nach dem Erntedankfest auf den Weg nach Katutura, um die Gaben an das Hephata-Heim zu überbringen. Dort leben Schwestern und Brüder, die uns vor Augen führen, was es heißt, begnadet zu sein. Und als solche sind wir von Gott nicht in diese wunderbare Welt gestellt, nur für uns zu sorgen!

Antje Schidlowski

DANKE, Friedhelm!

In einem Zeitraum von etwa zehn Jahren war Friedhelm Voigts im Redaktionsteam des Gemeindebriefs eine große Stütze und hat auch eine Zeit lang allein oder mit anderen für das Layout gesorgt. Die Treffen des Gemeindebrief-Redaktionsteams bei Familie Voigts bleiben in besonders guter Erinnerung, weil Gunhild das Team so toll im Hause Voigts bewirtet hat.

Helmut Nolting/Ulrike Behrens

Mein Praktikum in Namibia - Baie baie dankie!

Liebe Gemeinde in Windhoek,

nun sind tatsächlich schon 7 Monate vergangen und mein Praktikum in Ihrer Gemeinde ist vorbei. Als Teresa und ich hier anfingen und ich in den guten alten Citi Golf 1 stieg, ahnte ich noch nicht, wie prägend diese Zeit für mich werden würde.

Ich bin sehr dankbar, dass ich so viele Erfahrungen in der Gemeinde machen konnte. Ob bei dem Gottesdienst in der Christuskirche, beim Kunterbunt, bei den Farmgottesdiensten, bei den Andachten im Susanne-Grau-Heim, bei Gemeindebesuchen, bei den Bibelstunden, im Kirchenchor, beim Konfi-Unterricht, bei dem Followers-Kreis, im Kindergarten und auf den Freizeiten. Schon nach ein paar Tagen in Namibia durfte ich die Liturgie in einem Christuskirchengottesdienst machen - was für eine Ehre! Mittlerweile habe ich drei Gottesdienste halten dürfen, obwohl ich in Deutschland noch keinerlei Gelegenheit dazu hatte.

Aber auch in der Jugendarbeit wurden mir Aufgaben gegeben, an denen ich wachsen konnte. So konnte ich ganz neu erfahren, was es heißt, Jugendliche für den Glauben zu begeistern. Die Arbeit mit den Konfirmanden hat mir sehr viel Spaß gemacht. Bei den Susanne-Grau-Heim-Andachten und Bibelstunden konnte ich mit dem ‚alten Kern' der Gemeinde Freundschaften schließen.

Egal, wo ich als Gast oder als Mitarbeiter dabei sein durfte: Ich war sehr herzlich willkommen. Mit der Zeit habe ich in der Gemeinde sogar ein geistliches Zuhause gefunden. Dafür bin ich besonders dankbar. Leider geht diese Zeit nun dem Ende zu und ich werde zurück nach Deutschland gehen und dort mein Examen in Ev. Theologie machen, um bald Pfarrer zu werden. Ich habe die Zeit bei Ihnen sehr genossen, und unter uns: Ich wäre unglaublich gerne länger geblieben. Leider muss das Studium auch vorangehen. Aber wir kommen auf jeden Fall ‚mindestens' für einen Besuch wieder :)

Ich möchte gerne allen ganz herzlich danken, die es ermöglicht haben, dass ich in dieser vielfältigen Gemeinde mitarbeiten konnte. Vielen Dank an alle, die mich unterstützt haben!. Gott hat diese Zeit für mich wahrlich zum Segen werden lassen.

Euer Max Dirkmorfeld

P.S.: Ein paar Zeilen von Teresa:

Liebe Gemeinde, auch ich möchte mich herzlich bedanken, dass ich in Ihrer Gemeinde ein Stück „Zuhause" erleben durfte und ich mich auch ein wenig einbringen konnte, wie z.B. in der Kunterbunt-Band und in der Jugendarbeit. Leider bin ich seit dem 4. Juli zurück in Deutschland und konnte mich nicht mehr von allen verabschieden und mich bedanken, was ich hiermit tun möchte. Gerne wäre ich länger geblieben. Ich nehme viele Inspirationen mit nach Hause und freue mich auf ein Wiedersehen.

Max und Moritz, äh: Mentor

Stellungnahme der Kirchenleitung zur Verlautbarung der EKD "Vergib uns unsere Schuld"

Liebe Mitglieder der ELKIN (DELK)! Die große Feier mit dem Lutherischen Weltbund ist vorbei, wenngleich noch so manches aufgearbeitet werden muss und eben doch noch nicht alles vorbei ist. Allen, die mitgemacht, mitgedacht, mitgesungen, mitgebetet und großzügig gespendet haben: ein herzliches Dankeschön! Wir durften dank eurer Hilfe gute Gastgeber sein. Leider ist unmittelbar vor der LWB Tagung und mitten in die stressigste Vorbereitungsphase die Verlautbarung der EKD "Vergib uns unsere Schuld" veröffentlicht worden. Für die EKD war das ein bewusster Schritt, um möglichst viel Aufmerksamkeit zu bekommen. Für uns war es ganz schlecht, weil wir nicht darauf reagieren konnten. Verzeiht es also, wenn ich erst heute - und nach unserer Kirchenleitungssitzung - eine kurze Information an euch verschicke, um zumindest den Sachverhalt darzustellen. Etwas detaillierter werde ich auf die Verlautbarung und gemeinte Sache im Bericht der Kirchenleitung an die Synode im September eingehen.

1. Die Verlautbarung ist ein Dokument der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Sie ist kein Dokument der ELKIN (DELK).
2. Die Verlautbarung wird allein von der Evangelischen Kirche in Deutschland verantwortet. Leider hat eine missverständliche Bildunterschrift beim epd (Evangelischer Pressedienst) den Eindruck erweckt, als habe unsere Kirche diese Verlautbarung mit verfasst. Dem ist nicht so. Das Bild ist samt Unterschrift auf unseren Protest hin von der Internetseite der EKD entfernt worden und der EKD hat es sehr leid getan, dass es zu diesem Irrtum gekommen ist.
3. Die EKD ist zu unterscheiden von den verschiedenen Landeskirchen (Bayern, Niedersachsen, Sachsen etc.) in Deutschland. Sie ist eine Dachorganisation, in der die unabhängigen und selbstständigen Landeskirchen vertreten sind. Allerdings verfasst sie eigene Texte, die dann mit der Unterschrift der EKD herausgegeben werden.
4. Die ELKIN (DELK) ist keine Landeskirche der EKD. Die ELKIN (DELK) ist eine eigenständige und unabhängige namibische Kirche. Allerdings pflegt sie gute Kontakte zur EKD, ist dankbar für Pastoren, die uns von der EKD vermittelt werden und für eine Summe Geld, die wir als Kirche bekommen, um uns in besonderer W eise um die deutschen Bürger in unserem Land zu kümmern.
5. Als ELKIN (DELK) haben wir keinen Einfluss auf die Verlautbarungen der EKD; in gleicher Weise nimmt sie keinen Einfluss auf die Verlautbarungen unserer Kirche. Unabhängige Körperschaften haben das Recht, sich zu entschuldigen oder anderweitig zu äußern. Selbstverständlich ist jede Äußerung des jeweils anderen dann auch der Kritik ausgesetzt. Nur ist es in diesem Zusammenhang wichtig, die Kritik auch an die richtige Adresse zu schicken.
6. Als Partner seit der Gründung unserer Kirche 1960 haben die EKD und die ELKIN (DELK) das Recht und die Pflicht, dass wir auf einander Aussagen hören, diese geschwisterlich und kritisch wahrnehmen, um dann gegebenenfalls unsere Zustimmung oder Ablehnung oder Differenz zum Ausdruck zu bringen.

In der Hoffnung, dass diese kurze Darstellung hilft, die Verlautbarung der EKD richtig einzuordnen, bleibt herzlich mit euch verbunden Euer

Burgert Brand, Bischof

Young Reformers
Ein Wochenende mit Gott für die Welt

Das Wochenende für junge Erwachsene auf Hodygos begann am Lagerfeuer mit Stockbrot und Boerewors, einem Kennenlernspiel und bereits viel Gelächter! Bischof Burgert Brand hatte es sich nicht nehmen lassen, für diese lustige Runde (und fürs Abendbrot) nach Hodygos rauszufahren und ein paar Worte an die knapp zwanzig jungen Leute zu richten. Immer noch am Lagerfeuer sitzend, erfuhren wir, wie lang bereits der gemeinsame Weg des Hodygos training center und der ELKIN (DELK) ist. Auch was das „young reformer network" ist, und wie aus diesem Programm des Lutherischen Weltbundes (LWB) eben dieses Wochenende hervorging, wurde dargelegt. Bischof Burgert Brand verließ die Runde nicht ohne einen starken Appell an die jungen Leute zu richten, sich unbedingt in ihrer Kirche einzubringen.Das Wochenende vom 30. Juni bis zum 02. Juli 2017 stand unter dem Thema des LWBs zum Reformationsjahr: „Befreit durch Gottes Gnade die Welt zu verändern". Und so wurde in einem von zwei thematischen Workshops am folgenden Tag darüber diskutiert, inwiefern der Mensch durch Gottes rechtfertigendes Handeln bestimmt ist und in welchem Maße ihm Verantwortung in der Welt zukommt. Im zweiten Workshop ging es um das lebensnahe Thema Beziehung und die Rolle des Glaubens in einer Beziehung. Daneben gab es die Möglichkeit sportlich oder künstlerisch aktiv zu werden. Beides wurde gut angenommen. Die große Herausforderung des Wochenendes bestand darin, dass einer aus neunzehn Teilnehmern englischsprachig war, und zwischen Englisch und Deutsch zum Teil hin und her gewechselt wurde.

Den drei Tagen wurden die drei Unterthemen des LWB zu Grunde gelegt, und so ging es in der Andacht am Freitagabend darum, was Schöpfung ist, und warum sie nicht uneingeschränkt verfügbar ist (Schöpfung, für Geld nicht zu haben). In der Morgenandacht am Samstag erklärte Kristina Kohler mit einem Vergleich aus der Kunstwelt, was den Menschen wertvoll macht. So wie das Bild nicht durch Technik oder Material an Wert gewinnt, sondern durch die Unterschrift unter dem Bild, so ist es auch beim Menschen allein die Unterschrift Gottes, die seinen Wert bestimmt (Menschen, für Geld nicht zu haben). Und schließlich im abschließenden Gottesdienst am Sonntag ging es, ganz nach Luther, darum, dass Rechtfertigung nicht käuflich zu erwerben ist.

Die Feedbackrunde am Sonntag ermöglichte Lichtmomente und Beschwerendes zu benennen. Einig war man sich darin: so was soll es im nächsten Jahr wieder geben! Einzelne boten hierzu bereits ihre Mitarbeit an.

Anneliese Hofmann

Synode – schon wieder Synode?

Im September ist "schon wieder" Synode; genauer, vom 21. bis 24. September 2017 soll diese in Swakopmund stattfinden. Schon wieder ist gut. Sie findet doch nur jedes zweite Jahr statt. Zumindest in der Regel! Und wichtig ist sie auch. Denn die Synode beschreibt, beobachtet und gestaltet den gemeinsamen Weg der Kirche. Die Gemeinden unserer Kirche gehören alle dazu.

Vier unserer Synodalen 2015

- Sie entsenden Synodale.
- Sie bringen sich im Gespräch mit ein.
- Sie berichten von ihrer jeweiligen Gemeinde.
- Sie nehmen die Abrechnung des Schatzmeisters zur Kenntnis.
- Sie beraten und verabschieden den Haushalt.

Ist das denn alles so wichtig? Muss man sich denn dafür so oft und so lange treffen? Nun,

- daran entscheidet sich, ob wir in unserer Kirche weiterhin Pastoren anstellen können oder wollen.
- Daran entscheidet sich, wie und ob es mit dem Jugendnetzwerk weitergehen soll.
- Daran entscheidet sich, wie wir uns als Kirche in der Öffentlichkeit darstellen wollen.
- Daran entscheidet sich, wie die Kirchenleitung aussehen soll, die die Geschicke der Kirche zwischen den Synoden leitet.

Und das ist noch nicht alles! Unsere Kirche braucht auch Raum und Zeit, wichtige Themen einmal etwas grundsätzlicher anzusprechen. So soll sich die Synode in diesem Jahr mit der Frage der Diakonie beschäftigen – unsere christliche Mission mit den Händen. Wie und wo wird Wort zur Tat? Wie und wann braucht die Tat das Wort? Diakonie –das geht uns alle etwas an.

Ja, wenn das so ist, was hat denn das dann mit uns zu tun, die wir keine Synodalen sind? Ganz viel!

- Ohne Gebet, läuft nichts. Unsere Synode ist angewiesen auf die Fürbitte der Gemeinde.
- Ohne Rückmeldung läuft nichts. Also deutlich die Synodalen bitten, dass sie zu einer Berichterstattung einladen. Die Gemeinde hat sie gewählt – der Gemeinde schulden sie Rede und Antwort.
- Ohne Umsetzung bringt es nichts - also mit anpacken, die Beschlüsse und Vorschläge der Gemeinde umzusetzen.

Synode – da geht es um den gemeinsamen Weg der Kirche. Das geht uns alle etwas an!

Burgert Brand

SAURES
Gesundes Essen im KiGa in Katutura

Im Moment geht es bei den Kindern im KiGa in Katutura um gesundes Essen. Kristina und Sarah versuchen, den Kindern viel über reichhaltige und gesunde Ernährung zu vermitteln. Da kam die Zitronenspende von Helmut Nolting gerade recht. Die Kinder haben sich riesig gefreut und gleich angefangen, die Zitronen wie Orangen zu essen. An diesem Tag hat jedes Kind auf jeden Fall seinen Vitamin C - Haushalt wieder aufgefüllt. Es war schon ein besonderes Erlebnis, die freudigen Augen der Kinder zu sehen und kurz danach ihre “sauren” Gesichter.

Christoph Höcht

Danke

Das Hemd ist näher als der Rock, oder wie?

Diese Sache mit der Nächstenliebe ist manchmal doch etwas unbequem. Wie soll man nun bei vollem Terminkalender der eigenen Familie gerecht werden, am Gemeindeleben teilnehmen, und obendrauf noch auf Not reagieren!?

Da beruhigt man sich gerne mit dem Satz, „Nächstenliebe fängt zu Hause an" und um die Not da draußen. sollte sich gefälligst doch der Staat kümmern! Nicht unsere Schuld, wenn das nicht immer klappt! Wenn es sein muss, kann man auch mit Spenden sein Scherflein beitragen, ohne dass es viel Zeit und Aufwand kostet.

Aber wie hat Jesus es uns eigentlich vorgelebt? Die Geschichte der Heilung der Aussätzigen zeigt, was christliche Nächstenliebe ist:

Grenzen überschreiten:

Er hat auf individuelle Not reagiert und sich nicht gescheut, Grenzen zu überschreiten: zu Fremden, Unbekannten, Verachteten, gar Feindlichen (Samariter waren verabscheut).

Wahrnehmen:

Er hat Not erkannt, sogar aus der Ferne. Aussätzige mussten sich durch Geschrei aus der Ferne zu erkennen geben. Jesus nahm sich die Zeit wahrzunehmen, dass es sich hier nicht etwa um betrunkene oder unhöfliche Menschen handelte, sondern um Aussätzige.

Erbarmen:

Er hat sich durch die Not bewegen lassen, sein eigentliches Vorhaben (nach Jerusalem zu gelangen) in den Hintergrund zu stellen.

Betroffene beteiligen:

Anstatt die Heilung nun mal eben schnell selbst durchzuführen, schickte Jesus die Aussätzigen zu den Priestern, bevor Heilung eintrat. Er bevollmächtigte sie also, indem er die Entscheidung, ihm zu gehorchen, ihnen überließ.

Bedingungslos handeln:

Aus dem, was die Geschichte nicht erwähnt, ist zu entnehmen, dass Jesus keinen Maßstab ansetzte, weder vor noch nach der Heilung. Er erwartete nicht geistliche Kompetenz im Voraus, oder etwa eine Zuwendung im Glauben an ihn, nachdem sie geheilt waren. Gottes Liebe ist bedingungslos, aber nicht absichtslos, und wir können die große Perspektive nicht erkennen.

Sollten wir daher nicht dem Vorbild Jesus vertrauen, unsere Bedenken und Vorurteile gegen Mut und Neugier eintauschen und mit seinen Spielregeln die Liebe zu unserem Nächsten, wer immer das auch sei, ausüben?

Antje Schidlowski

LAIENPREDIGERSEMINAR

Vom **29. September bis 1. Oktober 2017** soll das nächste Laienpredigerseminar der ELKIN (DELK) in **Windhoek** stattfinden. Es wird die vierte (und letzte) Einheit des jetzigen Anfängerkurses sein, die aber gleichzeitig auch als Fortbildung und Vertiefung für bereits bestehende Laienprediger dient.

Unter dem Thema: **"Von der Bibel zur Predigt"** wird es inhaltlich darum gehen, wie aus den verschiedenen Vorbereitungsschritten eine Predigt entsteht, die auch bei den Hörern ankommt. Verschiedene Formen der Verkündigung werden dabei betrachtet, z.B. Andacht, Bibelarbeit oder Radioandacht. Wie bei allen Fortbildungen sind nicht nur Laienprediger hierzu eingeladen, sondern alle, die an diesem Thema Interesse haben und sich weiterbilden wollen - für's eigene Glaubensleben oder für andere Dienste in der Gemeinde und Kirche (etwa Kindergottesdienst, usw.). Die Referenten sind Bischof Burgert Brand und Pastor Rudolf Schmid.

Nachfragen und Anmeldung können direkt an Pastor Schmid: (rschmid@iway.na / 061-307791 / 081-364 3600) gerichtet werden oder an Frau Scriba im Gemeindebüro (windhoek@elcin-gelc.org oder 061-236002).

Evangeliums-Rundfunk Namibia

P O Box 80284, Windhoek, Namibia
Tel +264 (0)62 50 20 50
E-Mail: beate@iafrica.com
Internet: www.twr.org.za/erf

Veranstaltungen mit dem ERF

Wir wollen ganz herzlich zu einem Seminar am Samstag, den 02.09.2017 vormittags um 9.00 Uhr in der Lukaskirche, Klein Windhoek, Reuningstraße, einladen. Das Thema ist: „Digitale Revolution und unser Gemeindeleben"

Es verspricht ein sehr interessanter Vortrag mit Dr. Jörg Dechert zu werden. Uns allen, denen das Gemeindeleben am Herzen liegt, sollte dieses Thema auf jeden Fall bereichernd und wichtig sein! Bitte bringt noch viele Leute mit.

Am Sonntag, dem 03. September 2017, feiern wir um 10.00 Uhr den ERF-Gottesdienst in der Christuskirche. Dort wird Dr. Jörg Dechert, Vorstandsvorsitzender vom ERF International, mit Sitz in Wetzlar, die Predigt halten.

Danach werden Eberhard Haberkorn vom ERF-SA und Dr. Jörg Dechert das Land bereisen und Veranstaltungen in Okahandja, Otjiwarongo, Tsumeb und Swakopmund halten. Wir freuen uns auf große Unterstützung.

Herzliche Grüße,
Beate Voigts und der ERF-NAM Vorstand

Andacht mit Gesängen aus Taizé

Taizé – das ist ein kleiner Ort in Burgund, der durch sein internationales ökumenisches Kloster berühmt geworden ist. Frère Roger (Bild rechts) ist der Gründer der ökumenischen Kommunität.

Roger Louis Schutz Marsauche wurde am 12.5 1916 in Neuchâtel, in der französischen Schweiz geboren. Er studierte ev. Theologie. Seine katholische Großmutter versorgte im zweiten Weltkrieg im Norden Frankreichs Flüchtlinge und politisch Verfolgte. Dieses Vorhaben machte Fr. Roger auch zu seinem eigenen und versorgte in Taizé Flüchtlinge. Frère Roger gründete in Taizé eine ökumenische Glaubensgemeinschaft, die immer weiter anwuchs und heute zu einem Pilgerort von vielen Menschen geworden ist, die Gott in den besonderen Gebeten nahe sein möchten und Gemeinschaft erleben wollen.

Frère Roger hat über Taizé geschrieben:

„Jene Eingebung hat mich seit meiner Jugend wohl nie mehr verlassen: Ein Leben in Gemeinschaft kann ein Zeichen dafür sein, dass Gott Liebe und nur Liebe ist. Allmählich reifte in mir die Überzeugung, eine Gemeinschaft ins Leben zu rufen, die entschlossen ist, ihr ganzes Leben zu geben, und die versucht, sich stets zu verstehen und zu versöhnen. Eine Gemeinschaft, der es im Letzten um die Güte des Herzens und die Einfachheit geht.“

Wir feiern Taizé-Andachten an jedem dritten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr im Sommer und 19.00 Uhr im Winter und laden alle dazu herzlich in die Lukaskirche ein.

Eine halbe Stunde vorher gibt es die Möglichkeit, bei ruhiger Musik und Stille zur Ruhe zu kommen.

...in unserer Lukaskirche

Die Andachten sind gestaltet mit Psalm und Lesung, Zeiten der Stille und des Gebets, mit mehrstimmigen, meditativen Gesängen, die in der Stille des Herzens weiterklingen, wenn man wieder allein ist. In der Stille können wir vor Gott bringen, was uns auf dem Herzen liegt, uns seinem Geist öffnen und uns seiner liebenden Gegenwart hingeben. Die nächsten Termine fürs Taizé-Gebet im Überblick für dieses Jahr.

Donnerstag, 21. September 19.30 Uhr

Donnerstag, 19. Oktober 19.30 Uhr

Donnerstag, 16. November 19.30 Uhr

„Auferstandener Jesus, du hauchst uns den Heiligen Geist ein. Und wir möchten zu dir sagen: Du hast Worte, die uns aufleben lassen, zu wem, Auferstandener, sollen wir gehen, wenn nicht zu dir?“ *Gebet von Frère Roger*

Max Dirkmorfeld

Pfadfinderbewegung in Namibia feiert 100-jähriges Bestehen

Der 5. Windhoeker Pfadfinderstamm wurde 1961/62 von Pfr. Ludwig Kreh unter der Schirmherrschaft der Evangelisch-Lutherischen Kirche deutscher Sprache als christliche und deutschsprachige Scoutgruppe ins Leben gerufen. Damit begründet sich die enge Verbindung der 5. zu unserer Kirchengemeinde, sichtbar in gemeinsamen Gottesdiensten und Veranstaltungen. Heimat haben „unsere" Scouts im Jiggerheim auf kirchlichem Grund und Boden! Katja von Blottnitz weiß aber noch mehr zu erzählen:

Seit über 100 Jahren gibt es die weltweit größte Jugendbewegung – die Scouts. Und seit 100 Jahren gibt es sie auch in Namibia. Doch was sind eigentlich die Scouts?

Scouts oder auch Pfadfinder sind eine weltweite Organisation, die von Robert Baden-Powell 1907 ein bisschen aus Zufall gegründet wurde. Das kam nämlich so: Baden-Powell, oder auch von allen Scouts liebevoll BP genannt, war seinerzeit im Militärdienst und verbrachte dadurch viel Zeit auch weit weg von seiner englischen Heimat. Unter anderem war BP in Südafrika, in Mafikeng stationiert. Als die Stadt dort besetzt wurde, fing Baden-Powell als

Die 5. füllt die Markuskirche

Reformationsfest 2016: „Eine feste Burg ist unser Gott!"

Leutnant an, den Jungen kleinere Aufgaben zu geben. Solche waren beispielsweise das Austragen der Post. Dabei sollten die Jungen Fahrräder gebrauchen. Bald aber merkte BP, dass die Jungen von den Besetzern nicht als Gefahr gesehen wurden, also sollten sie ab nun auch spionieren. Bald wuchs diese Kadettengruppe, da alle Jungen dazugehören wollten.

Als Baden-Powell dann nach England zurückkehrte, schrieb er ein Buch, in dem er all seine Erfahrungen und Tricks aus seiner Zeit beim Militärdienst für andere erreichbar machen wollte. „Scouting for Boys" wurde ein großer Erfolg, Jungen aus ganz England nahmen es sich zum Vorbild und gründeten nach dem Titel des Buches ihre eigenen „Scout"-Gruppen. Die Bewegung hatte sich also gewissermaßen ein Stückchen selbst gegründet.

1907 fand das erste Probelager auf Brownsea Island bei England statt, auf dem BP viele seiner Ideen ausprobieren wollte. Auch dies war ein großer Erfolg, und so wird dieses erste Lager noch heute in Erinnerung behalten – als „World Scout Scarf Day" am 1. August in jedem Jahr.

Katja von Blottnitz - Die 5. Windhoek: präsent in der Kirchengemeinde

Nach dieser Anfangszeit wuchs die Bewegung rasch und breitete sich auch außerhalb der Grenzen Englands aus. Schon bald wurden auch die kleineren, bei uns als Wölflinge bekannten, sowie die älteren, Rovers genannt, in der Bewegung eingeschlossen. Mädchen gründeten ihre eigenen Gruppen als „Girl Guides“, denn jeder wollte ein Teil dieser weltweiten Gemeinschaft und Jugendbewegung sein.

Pfadfinder weltweit stehen für Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit und Freundschaft, Zusammenhalt und Kameradschaft und haben einen engen Draht zur Natur. Werte, die überall auf der Welt unter Pfadfindern die gleichen sind und die die Scouts zu wertvollen Mitgliedern der Gemeinschaft machen sollen. „Scouts – Creating a better world“ sagt auch das weltweite Motto, unter das auch alle anderen fallen wie „Tue dein Bestes“ (Motto der Wölflinge), „Allzeit bereit“ (Motto der Pfadfinder), „Service“ (Motto der Rovers) sowie der bekannte Satz aus Baden-Powells letztem Brief an die Scouts weltweit: „Try to leave this world a little better than you found it.“

In Namibia begann die Bewegung vor 100 Jahren, damals noch als Teil der südafrikanischen Scouts. Kurz nach der Unabhängigkeit wurde Namibia Teil bei WOSM, der Weltpfadfinderbewegung, als eigenes Land. 2004 war es dann soweit und Scouts of Namibia war ein vollständiges Mitglied mit allen Rechten. Das hält sich bis heute.

Momentan gibt es in Namibia mehr als 1200 Mitglieder von Scouts und die Zahl wächst ständig. Neue Gruppen werden gegründet, das Projekt „Scouting in schools“ macht große Fortschritte, und auch das „Food for life“-Projekt, bei dem Gemüsegärten in Schulen angelegt werden, damit diese sich selbst ein Stück weit versorgen können, zieht neue Mitglieder. Auch bestehende Gruppen haben einen ständigen Zuwachs.

In Windhoek, Teil der Combretum-Region, gibt es zurzeit 5 aktive Stämme, alle mit Wölflingen, Scouts und Rovers. Auch Erwachsene sind an der Bewegung beteiligt und immer gerne gesehen, um den Jüngeren die Chance zu geben, das volle Programm der Scouts zu erleben.

Bei den Scouts ist immer viel los, es gibt viele Aktivitäten, die jedem Spaß machen. Zwischen den Gruppen werden Freundschaften aufgebaut und Wettbewerbe ausgetragen, die es den Pfadfindern erlauben, ihre bei den Scouts erlernten Fähigkeiten zu zeigen und zu leben. Scouting ist für jeden!

Informationen gib es beim Hauptquartier in der Parsivalstraße in Windhoek unter der Telefonnummer 061-227974.

Katja von Blottnitz

Herzliche Einladung zum Festgottesdienst mit hoffentlich so vielen Scoutstämmen wie möglich zum Ereignis „100 Jahre Pfadfinderbewegung in Namibia“ in der Christuskirche am 10. September um 10.00 Uhr!

Herzliche Einladung zum
Kids Club
Wann: jeden Mittwoch von 15:30 – 16:30 Uhr
Wo: DHPS- Schülerheim
Ab der 1. Klasse – 12 Jahre
Wir singen, basteln, spielen und hören Geschichten aus der Bibel.
Euer Kids Club-Team der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Windhoek
Nähere Infos bei
Christoph Höcht
081-8657970

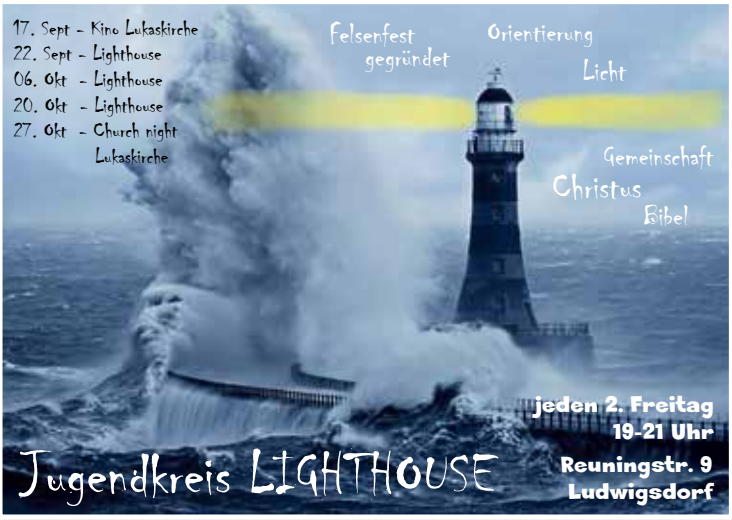
Followers
29,11
Jeden 1. / 3. und 5. Dienstag im Monat
18.30-20.15 Uhr
Reuningstr. 9
Kontakt: Christoph Höcht 081-8657970
für alle ab 15 Jahren und frühestens nach der Konfirmation

Jugendkreis
PROGRAMM 2017
Room 3,16
10. SEPTEMBER
ENERGIE AUS FEUER, WASSER UND LUFT –
Strategie trifft Spiel
15. OKTOBER
HULA-HOOP-REIFEN
eine lustiger Spieleabend
Für Jugendliche ab 12 Jahren
Sonntags:
17.00-19.00 Uhr - 9 Reuning Street
Klein Windhoek
Heimfahrgelegenheiten können organisiert werden

Neue Praktikanten

Hallo liebe Gemeindeglieder, ich heiße **Simone Burdack**, bin 18 Jahre alt und komme aus der fränkischen Kleinstadt Hammelburg. Ich habe letzten Juni meine Fachabiturprüfungen absolviert, und seitdem fand man mich gerne mal auf dem Tennisplatz, am See mit guten Freunden oder einfach mal mit einem guten Buch im Bett. Ich freue mich sehr darauf, bei euch in der Gemeinde arbeiten zu dürfen, viele neue Menschen kennen zu lernen und in meiner eigenen Persönlichkeit zu wachsen. Bis bald!

Mein Name ist **Miriam Lorenz**, ich bin 18 Jahre alt und komme aus Röthlein, einem Dorf in der Nähe von Schweinfurt in Bayern. Dort wohne ich mit meiner Mutter und meinem großen Bruder Fabian. Im Juni 2017 schloss ich das Gymnasium mit dem Abitur ab und bin seitdem viel gereist. Neben der Schule bin ich als ehrenamtliche Mitarbeiterin im KidsClub tätig und arbeitete für etwa zwei Jahre in einem Büro. In meiner Freizeit spiele ich Korbball, das ist eine Sportart, die nur in Unterfranken gespielt wird und eine Mischung aus Handball und Basketball ist. Des Weiteren bin ich Bayern-Fan und habe den Rettungsschwimmerschein.



Silvesterknaller-Losaktion - wegen des tollen Erfolgs wieder neu eingefordert!

Jeder mag Silvester. Neues Jahr. Neues Glück! Doch warum bis ins neue Jahr warten? Auch dieses Jahr gibt es wieder unsere großartige Silvesterknaller-Losaktion mit echten Knaller-Preisen: 200,- / 300,- / 1000,- / 10.000,- und sogar 20.000,- N$

Und: **Jedes Los kann mehrmals gewinnen**.

Haben die Preise Sie noch nicht überzeugt? Die Spenden der Losaktion fließen direkt in unsere Kinder- und Jugendarbeit. Sie helfen uns, dass auch zukünftig junge Menschen, Jesus Christus kennen lernen und Heimat in unserer Kirche finden.

Darum machen Sie mit!

Wir freuen uns, wenn Sie unser „Netzwerk Kinder- und Jugendarbeit“ kräftig unterstützen, indem Sie folgendes tun:

- Selbst Lose kaufen
- Lose verschenken, beispielsweise an eine Wohltätigkeitsorganisation oder eine soziale Einrichtung
- Als Multiplikator möglichst viele Lose an andere Leute verkaufen

Gewinnlose sind für 50,- N$ unter anderem im Gemeindebüro und nach (fast) allen Gottesdiensten oder gemeindlichen Veranstaltungen zu erwerben! Der Verkauf startet am 10. September und schließt am 12. November! Ab 1.12. knallen dann die Preise, das Gewinnfeuerwerk ist natürlich am 31.12. - Silvester!

Bericht aus dem GKR

Liebe Gemeindeglieder,

Ich begrüße Sie recht herzlich im Namen des Gemeindekirchenrates. Nach der erfolgreichen Gemeindeversammlung im April dieses Jahres hat für uns das „neue" Jahr begonnen. Ich möchte daher von dieser Gelegenheit Gebrauch machen, Ihnen den GKR vorzustellen.

Der GKR setzt sich aus vier hauptamtlichen – den drei Pastoren und dem Kinder- und Jugenddiakon –, zehn gewählten ehrenamtlichen Mitgliedern und einem kooptierten Mitglied zusammen. Wir haben uns in der jetzigen Besetzung zum ersten Mal im Juni getroffen, dabei die Ämter besetzt und die Aufgaben verteilt. Es ergab sich folgende Aufstellung:

Vorsitzender: Rolf-Joachim Otto

Stellvertretender Vorsitzender: Achim Gerber

Schatzmeister: Richard Wahl

Protokollantin: Ingrid Diehl

Diese vier Personen bilden die Exekutive. Sie wird sich im August treffen, um die Frage der Nachfolge von Führungskräften zu besprechen. Dies ist eine der Herausforderungen, der sich der GKR in diesem Jahr stellen muss.

Die Aufgaben, beziehungsweise Posten wurden wie folgt besetzt:

Kindergarten: Ute Brand (zu diesem Zweck kooptiertes Mitglied) und Ingrid Diehl

Leitbildverwirklichung: Achim Gerber

Kinder- und Jugendarbeit: Christoph Höcht

Gebäudeverwaltung: Martin Esslinger und Reinhard Redecker

Stehkaffee: Henrike Schmidt-Dumont für die Lukaskirche und Christuskirche

Dienste im Gottesdienst: Ursula Thönen

Kirchenmusikalische Arbeit: Rudolf Schmid in Zusammenarbeit mit Burgert Brand

Gemeindebrief: Achim Gerber

Diakonie: Antje Schidlowski, Ingrid Diehl und Urte Dörgeloh

Lukaskirche: Burgert Brand und Henrike Schmidt-Dumont

Ökumene: Burgert Brand

Verwaltung: Achim Gerber

Männerarbeit: Rolf-Joachim Otto und Rudolf Schmid

Rechts- und Sachberater: Hanno Bossau

Wir rufen unsere Gemeindeglieder auf, unsere Arbeit mit ihren Gebeten zu unterstützen und zu begleiten. Wir würden uns freuen, wenn die Gemeinde mit uns im Gespräch bleibt. Nur so können wir wissen, was sie bewegt und wo unser Einsatz benötigt wird. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen allen.

Es grüßt Sie mit Gottes Segen,
Rolf-Joachim Otto, Vorsitzender des Gemeindekirchenrats Windhoek

Theo Scriba schied turnusgemäß aus - Urte Dörgeloh wurde gewählt!

Aktuelles vom Besuchsdienst

Das Team des Besuchsdienstes traf sich am 15. Juli zur Besprechung.

Wir hatten Frau Christine Wilk – Pompé eingeladen, uns zum Thema „Sorge für mich selbst“ einen Beitrag zu geben. Wir bekamen hilfreiche Impulse, was es heißt, sich körperlich, seelisch und geistlich wohl zu fühlen und bei sich selber zu Hause zu sein.

Im gemeinsamen Gespräch stellten wir fest, dass es gar nicht so einfach ist, zur Ruhe zu kommen und wir tauschten aus, was mir helfen kann, damit ich auftanken kann.

Weil die „Hetze der Zeit Gewalttätigkeit gegenüber mir selbst ist“, wie es Thomas Merton ausgedrückt hat, suchten wir Möglichkeiten, wie wir dem entgegenwirken können.

Es war ein spannender, hilfreicher Morgen, an dem niemand nach Hause ging, ohne angesprochen zu sein.

Unser nächstes Treffen ist für Oktober geplant.

Sollte jemand Interesse haben, sich diesem engagierten Team anzuschließen, dann bitte im Gemeindebüro melden.

Wir freuen uns auf Unterstützung.

Wir freuen uns auch, wenn Sie uns mitteilen, falls Sie von jemandem wissen, der im Krankenhaus liegt. Wir sind auf Ihre Mithilfe angewiesen. Das Personal in den Krankenhäusern darf uns keine Auskunft geben.

Bitte rufen Sie im Gemeindebüro an. Das Team vom Besuchsdienst freut sich.

Im Namen des Teams Kornelia Jendrissek

Vorschau Gemeindekaffee September

Das Wichtigste für diesen Gemeindekaffee zuerst: das Datum und der Ort.
Aufgrund verschiedener anderer Termine findet dieser Gemeindekaffee bereits am **Donnerstag, den 14. September** statt.

Damit viele teilnehmen können, die sonst nicht die Möglichkeit haben, wird er wieder einmal im **Susanne–Grau–Heim** in der Bismarckstraße stattfinden.

Tolle Spiele = Totaler Spaß

Es wird ein Nachmittag sein, an dem Sie sich alle beteiligen können, und der Abwechslung in Ihren Alltag bringt.
Sie dürfen sicher sein, dass Sie keine Langeweile haben und sich entspannen werden.

Von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr erleben Sie einen total tollen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen und Spielspaß.

Schön wäre es, wenn halb Windhoek sich aufmachen würde, um mit dabei zu sein.

Es ist ein Treffen für alle und nicht nur für die Bewohner und Bewohnerinnen aus dem Susanne–Grau–Heim.

Frau Annemarie Ludwig und Kornelia Jendrissek
freuen sich auf Sie!

Vorschau Gemeindekaffee Oktober

2017 ist das Jubiläumsjahr der Reformation.

Verschiedene Aktivitäten fanden statt und bringen das Festjahr zum Ende.

Auch der Gemeindekaffee am **Donnerstag, den 26. Oktober** steht noch einmal unter dem Thema der Reformation.

Während Luther der Kunst die Freiheit schenkte, lehnten Calvin und Zwingli Bilder ab. Karlstadt blies gar zum Bildersturm. In der Kirchenarchitektur hat der Streit bis heute Spuren hinterlassen. (*von Bertram Müller)*

Pastor Schmid, der für sein Kunstverständnis bekannt ist, hat folgendes Thema gewählt:

„Die Reformation in der Kunst!“

Die Veranstaltung findet im **Gemeindezentrum, Ecke Dr. W. Külz- / Bismarckstraβe**
um **15. 30** *Uhr statt.*

Sollten Sie kunstinteressiert *sein, freuen wir uns, wenn Sie mit dabei sind.*

Wenn Sie denken, dass Sie davon nichts verstehen, dann sind Sie ebenfalls herzlich willkommen. Es gibt bestimmt etwas, von dem Sie noch nie gehört haben.

Außerdem treffen Sie Menschen, mit denen Sie sich austauschen können.

Halten Sie sich diesen Nachmittag frei und kommen Sie.

Herzlichst, Kornelia Jendrissek

Weißt du schon, wie ... ?

Aus dem vierteiligen Glaubenskurs, den Pastoren unserer Kirche erarbeitet haben und in allen Gemeinden des Landes anbieten, soll nun die letzte Einheit in Windhoek stattfinden. Nachdem Bischof Burgert Brand und Pastor Rudolf Schmid in 2016 die Themen des missionarischen Lebensstils und den Umgang mit der Bibel behandelt haben und Diakon Jürgen Braun in diesem Jahr in das Erzählen biblischer Geschichten einführte, soll es nun um das Gebet gehen. Am **Donnerstag, den 14. September** wird **Pastor Sven von Eicken** sein Referat **"Weißt du schon, wie abwechslungsreich Beten sein kann"** halten. Es geht um Gedanken und Fragen wie "Warum eigentlich beten?" "Wann, wo und wie beten?" "Mut zum Gebet" "Hilfen beim Gebet" bis zu "Verschiedene Formen des Gebets". Diese und viele andere Fragen sollen da beantwortet werden. Obwohl diese vier Referate eigentlich in einer Reihe zusammengehören, kann man auch teilnehmen, wenn man die vorigen verpasst hat. Auch Freunde und Gäste sind herzlich eingeladen.

Weißt du schon, wie.....

...abwechslungsreich Beten sein kann?

Referent: Pastor Sven von Eicken

Wann:	**14. September 2017**
Wie spät:	**18:30 - 20:30 Uhr**
Wo:	**Lukaskirche**
Mitbringen:	**Gute Laune - und eine Bibel!**

Gemeinde-Kino - Für immer bei Dir

Michael liebt das Leben. Und er liebt Michelle. Ihre Beziehung ist auf das feste Fundament des Glaubens gebaut und erfüllt von Liebe und Lachen. Doch ihr Traum einer gemeinsamen Zukunft wird zerstört, als bei Michael eine seltene Form von Leukämie diagnostiziert wird. Er stellt sich dem Kampf gegen den Krebs – mit einem Lächeln im Gesicht und voller Vertrauen auf Gott. Doch die Krankheit zehrt nicht nur an ihm, sondern auch an Michelle und an seiner Familie.

„Für immer bei Dir“ erzählt die wahre Geschichte von Michael Boyum, der sich durch seine Krankheit in seinem Glauben nicht erschüttern lies, sondern sein Vertrauen auf Gott setzte. Es ist ein ermutigender und sehr bewegender Film, der nichts verschweigt – weder die Anfechtungen und Krisen der Familie, noch die aufbauende Kraft und Hoffnung, die Michael und seine Familie im Glauben an Gott erfahren durften.

„Für immer bei dir“ ist ein Versprechen, das Michael seiner großen Liebe Michelle macht – und eine Verheißung, die Gott Michael – und jedem einzelnen von uns – gibt!

„Vergelt`s Gott!!“

Für Sarah und Kristina ist die Zeit in Namibia sehr bald zu Ende. Neugierig und offen haben beide sich auf die Situation in Namibia und in unserer Kirchengemeinde eingelassen. Wir haben profitiert: KidsClub, kunterbunt, Jugendkreise, Konfirmandenunterricht, Büroarbeit, Vorbereitung und Mitarbeit bei der Durchführung der Vollversammlung des lutherischen Weltbundes, Mitarbeit in verschiedenen Kindergärten, Freizeitmitarbeiterinnen, „Mädchen für alles“ … Auch die beiden haben gelernt: neue Kulturen, neue Formen der Mitarbeit in der Gemeinde, neues geistliches Leben, Teamfähigkeit usw.. Wir beobachten immer wieder mit Freude, welche tolle Entwicklung junge Menschen durch ein Praktikum in unserer Gemeinde machen. Sarah, Kristina - „Ihr seid spitze!“ - Dankeschön, dass Ihr Eure Zeit und Gaben bei uns eingebracht habt!

Achim Gerber

Abschied von den Kindern des Toivo-Tirronen-Kindergartens

Meine Gaben in meiner Kirchengemeinde

Sie sind Mitglied in unserer Evangelisch-Lutherischen Kirche. Sie sind Teil einer großen Familie, die über unsere Gemeindegrenzen geht und weltweit vernetzt ist. Sie werden sicherlich schon jetzt ganz viel vor Ort profitieren:

Andachten, verschiedene Gottesdienstformen, professionelle Begleitung an den Schwellen des Lebens, unterschiedliche Interessensgruppen, Haus- und Bibelkreise, Kinder- und Jugendgruppen finden sich in unserem breiten Angebot. Gemeinde und Gemeinschaft gehört zum Christsein wie die Luft zum Atmen dazu.

Es ist unsere Grundüberzeugung, die wir aus der Bibel gewinnen, dass eine Kirchengemeinde nur so attraktiv und überzeugend ist, wie Ihre Mitglieder engagiert sind. Denn jede Christin und jeder Christ hat eine unverwechselbare Persönlichkeit und darin Gaben, die, wenn sie zur Entfaltung kommen, der betreffenden Person den Sinn des Lebens erschließen und die Gemeinde bereichern. Gott ist der Geber aller unserer Gaben. Geben wir ein Teil davon Gott zurück und bringen wir sie in der Gemeinde ein, entsteht das Wunder einer wachsenden Gemeinde und eines gesegneten Gottesdienstes, der in den Alltag strahlt. Es bricht sich eben der Sinn des Lebens Bahn.

Gott will Sie gebrauchen. Die Gemeinde bracht Sie.

Stellen Sie sich nun die ehrliche Frage?

Will ich das?

Und weiter: **„Was kann ich, was habe ich, was ich zum großen Ganzen beitragen kann?“**

Sie wollen auf eine Entdeckungsreise zu sich selbst gehen?

Dann fragen Sie sich doch einmal?

Welche Neigungen habe ich? Also wo setze ich mich gerne ein? Hier spielen Ihre Interessen und Hobbies eine entscheidende Rolle!

Umweltschutz, Tierschutz, Pflanzen, Natur, Reisen, Sprachen, Philosophie, Literatur, Bildung, Kunst, Malen, Grafik, Werbung, Musik, Filme, Internetdesigne, Gesellschaft, Politik, Armut, Hunger, Aids, Gewalt, Rassismus, Gesundheit, Ernährung, Sport, Fitness, Wohnen, Garten, Handwerk, Wirtschaft, Börse, Technik, Computer, Beziehungen, Konflikte, Familie, Kinderbetreuung, Gemeinde, Jüngerschaft, Diakonie, Evangelisation, geistliches Wachstum

Mit wem habe ich gerne zu tun?

Babies, Kinder, Teenager, Jugendliche, Junge Erwachsene, Senioren, Singles, Verheiratete, Väter, Mütter, Geschiedene, Alleinerziehende, Verwitwete, Gesunde, Kranke, Behinderte, gesellschaftlich Benachteiligte, seelisch tief Verletzte, Arme, Randgruppen, Häftlinge, am Glauben interessierte, dem Glaubens kritisch gegenüberstehende, neu Bekehrte, Angehöriger anderer Religionen, Schüler, Studierende, Pensionierte, Geschäftsleute, Künstler, Unternehmer, Wohlhabende, Handwerker, Journalisten, Musiker, Politiker, Abenteurer, Sportler, Akademiker, Arbeiter, neu Zugezogene, Touristen.

Welche Gaben habe ich von Gott geschenkt bekommen? Da können einige Gaben verdeckt sein, da ich mich noch

auf keine Beziehung zu Gott und seiner Gemeinde eingelassen habe!

Organisation, Dienen, Seelsorge, Apostel, Handwerk, Kreativität, Unterscheidung der Geister, Ermutigung, Evangelisation, Glaube, Geben, Helfen, Gastfreundschaft, Gebet, Erkenntnis, Leitung, Barmherzigkeit, Prophetie, Hirtendienst, Lehren, Weisheit, Heilung, Sprachengebet

Welchen Persönlichkeitsstil habe ich?

Bin ich eher aufgabenorientiert, offensiv (dominant), eher aufgabenorientiert, defensiv (gewissenhaft), eher menschenorientiert, offensiv (initiativ), eher menschenorientiert, defensiv (stetig)!

Wie schätzen Sie Ihre geistige Reife ein?

Sind Sie suchend, oder fest und wachsend im Glauben, oder neu und jung im Glauben oder leiten Sie andere im Glauben an?

Nun können Sie aus den Listen eine Unzahl von Kombinationen basteln! Haben Sie sich als Unikat Gottes schon entdeckt mit einem einmaligen Paket aus Begabungen, erlernten Fähigkeiten und Erfahrungen?

Haben Sie den Wunsch Ihre Einzigartigkeit für Gott einzusetzen? Möchten Sie der fehlende Puzzlestein sein, damit Gemeinde wachsen kann?

Dann ist es wichtig ganz realistisch zu sein. Wie viel Zeit habe ich überhaupt?

Ein bis zwei Stunden in der Woche, zwei bis vier, vier und mehr Stunden, oder wird es mir nur unregelmäßig gelingen mich einzubringen?

Sie sehen, die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde lebt nicht nur vom Geld, den Spenden und Mitgliedsbeiträgen, den angestellten Pastoren, der Gemeindehelferin oder den Sekretärinnen, sie lebt aus dem, was Sie aus der Gemeinde machen.

Sicherlich haben Sie nun schon eine Vorstellung, was Ihr Beitrag sein kann! Sprechen Sie mit den Pastoren Burgert Brand, Achim Gerber, Christoph Höcht und Rudolf Schmid oder der Gemeindehelferin Kornelia Jendrissek. Sie möchten sich noch intensiver mit Ihren Neigungen, Stärken und Gaben auseinandersetzen, dann setzen Sie mit unserer „Gabenexpertin“ Antje Schidlowski in Verbindung und machen einen Termin mit ihr aus!

Wir als Gemeinde suchen:

Kirchenkaffeehelferinnen und – helfer nach den Gottesdiensten, Musiker für die Jugendband, kunterbunt- und YouGo - Band, Instrumentalisten für den Instrumentalkreis, Orgelspieler, Stimmen für den Kirchenchor, neue Bläser im Posaunenchor, Beter im Gebetskreis, Handwerker für einfache Reparaturen an unsere Häuser und Kirchen, Köchinnen und Köche für Freizeiten, Kuchenbäcker, Fahrer für die Senioren, Menschen, die Alte und Kranke besuchen, Leiter Gesprächs- oder Bibelkreis, Menschen, die ein Interesse an der Öffentlichkeitsarbeit haben (Gestaltung der Schaukästen, Berichte schreiben, Fotografieren …), Küsterdienst, Mini- und Kindergottesdienstmitarbeitende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit, Übersetzer, Computer-experten, Webdesigner, Betreuer für deutschsprachige Praktikanten aus Übersee, Paten für Täuflinge ohne Gemeindebezug der Eltern, Finanzexperten, Gemeindekirchenräte, Arbeitsrechtler, Basarhelfer, Menschen mit Geschick für Dekoration (z.B. Schmücken von Tischen oder Saal, Deko bei themenorientierten Gottesdiensten), Blumenschmuck im Gottesdienst, Begrüßung der Besucher in den verschiedenen Gottesdiensten, Lesungen bei Andachten und Gottesdiensten, Mitarbeit im Fundraisingprgramm für die Kinder- und Jugendarbeit „Silvesterknallerlosaktion“ …

D.I.E.N.S.T.
Entdecke dein Potenzial

Religionsunterricht anders

Einmal im Jahr klingelt bei uns das Telefon. Frau Reinhild Erb ist dran: „Es ist wieder so weit! Darf ich mit meiner 3. Klasse wieder kommen?“ Sie darf! Denn es ist einfach herrlich und wunderbar, wie neugierig die Schülerinnen und Schüler der DSW die Christuskirche entdecken. Die Kinder singen. Der Pfarrer oder der Diakon hält eine kleine Andacht und beantwortet tausend und eine Frage. In diesem Jahr war das unumstrittene Highlight Frau Wittmann an der Orgel, begleitet von Herrn Ungelenk an der Bratsche. Die Kinder sind begeistert und werden zu Hause von den Begegnungen in der Kirche erzählen! Was will man mehr!

Achim Gerber

22. Okt Kino: Jan Hus in der Lukaskirche
16.30-18.30 Film 1. Teil
18.30-19.00 gemeinsames Abendessen - bitte Fingerfood mitbringen
19.00-21.00 Film 2. Teil

27. Okt Church Night in der Lukaskirche
18.30 Uhr - für die ganze Gemeinde

29. Okt Reformations-Gottesdienst in der Christuskirche
10.00 Uhr mit Martin Luther

29. Okt Kino: Luther Ort wird noch bekannt gegeben
18.00 Uhr 30,- N$ Eintritt

31. Okt Reformations-Feier in der Christuskirche
15.17 Uhr - „Gute Reformationszeit!" - Andacht

31. Okt mehrsprachiger Gottesdienst in der Christuskirche
19.00 Uhr - mit Schwestern und Brüdern unserer Schwesterkirchen

2. Nov Vortrag Burgert Brand in der Lukaskirche
18.30 Uhr - „Warum bin ich lutherischer Christ?"

5. Nov Kino: Katharina von Bora in der Lukaskirche
18.00 Uhr - für die ganze Gemeinde

Mehr und aktuelle Infos unter: www.elcin-gelc.org

Informationen aus dem Büro

Taufen und Hochzeiten - wir wiederholen uns gerne, aber wahrscheinlich lesen die nächsten Zeilen sowie wieder nur die „Falschen“:

*„Bitte beachten Sie: 1.) **Taufanmeldungen** müssen bitte bis vier Wochen vor dem Termin eingereicht werden, bei Unsicherheit der Gemeindemitgliedschaft der Eltern und Paten acht Wochen. 2.) **Trauanmeldungen** müssen bitte drei Monate vor der Zeit eingereicht werden, aber um den Wunschtermin zu bekommen, raten wir, die erste Anfrage neun Monate vor dem Termin zu stellen! Wir bitten um Ihr Verständnis: auch wir müssen planen und ggf. prüfen. Zudem sind wir nicht für kurzfristige Planung unserer Mitmenschen verantwortlich zu machen.“*

Taufen finden in der Regel im Rahmen des „kunterbunt“-Gottesdienstes in der Markuskirche statt. Begründete Ausnahmen nach einem Gespräch mit dem zuständigen Pastor bestätigen die Regel.

Basar - gutes Ergebnis

Der Basar schloss mit einem Gewinn von 145.670 N$ ab. Wir sind zufrieden und danken den Spenderinnen und Spendern sehr herzlich und natürlich allen, die gekommen sind und für eine tolle Atmosphäre gesorgt haben.

Weihnachtsbaum

Alle Jahre wieder … suchen wir für die Christuskirche einen geeigneten Weihnachtsbaum. Sie haben einen im Garten stehen? Melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Eindrücke vom Basar - weitere Impressionen im Gemeidebrief Juli-August 2017

Geburtstage (80 Jahre und älter)

September 2017

Frau Hedwig **Hochreiter**	08. 09. 1937	Frau Marie Luise **Hentschel-Meincke**	28. 09. 1928
Frau Renate **Lerch**	11. 09. 1934		
Herr Gerhard **Zimny**	26. 09. 1937		

Oktober 2017

Frau Liselotte **von Oertzen**	01. 10. 1931	Frau Gisela **Pinsenschaum**	10. 10. 1934
Herr Richard **Gürtel**	03. 10. 1933	Frau Ursula **Serrer**	12. 10. 1935
Frau Marion **Kramer**	08. 10. 1933	Frau Gerda **Diener**	15. 10. 1928
Herr Moritz **Lerch**	10. 10. 1928	Frau Ingeborg **Muhl**	22. 10. 1929

Taufen:

16. Juli Hanjo **Grasop**
20. August Malte **Iben**

Neue Mitglieder:

Ise **Dörgeloh**
Monique **Redecker**
Stefan **Zimny**

Bestattungen/Trauerfeier:

Marco **Holtz** verstarb am 23. Juni 2017 im Alter von 39 Jahren.
Horst **Kirstaedter** verstarb am 14. Juli 2017 im Alter von 75 Jahren.
Hans-Peter **Lühl** verstarb am 23. Juli 2017 im Alter von 67 Jahren.
Ingrid **Brettschneider** (geborene Gellert) verstarb am 25. Juli im Alter von 82 Jahren.

Überweisungen an andere Gemeinden:

Anita **Pfaffinger** (geborene Schmidt) ist nach Swakopmund verzogen.

Wir verabschieden mit den besten Wünschen:

Antje **Holtz** (geborene Kroll) und Kinder sind zurück nach Deutschland
Trevor und Jessica **Meyer** (geborene Heuschneider) mit Kindern sind nach Dubai verzogen
Annette **Seifart** ist in die Schweiz ausgewandert

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde deutscher Sprache - ELKIN (DELG) Windhoek

P.O.Box 233, Windhoek, Namibia

Tel.: (+264-61) 236002;

Fax: (+264-61) 221470

Email: windhoek@elcin-gelc.org

Facebook: Deutsche Evangelische Kirche Namibia

www.elcin-gelc.org

Bankverbindung: Nedbank Namibia, BLZ 461038, Kontonummer 1100 0031 455; Kontoninhaber: DEL Gemeinde Windhoek, P.O.Box 884, Windhoek, Einzahlungsbelege bitte an 061-221470 faxen.

Redaktion: U. Behrens, A. Gerber, K. Jendrissek, S. Kotze, C. Höcht, F. Voigts, H. Nolting

Lay-out: S. Kotze

Vorderseite: Titelbild gestaltet von Adelheid Esslinger.

Druck: John Meinert Printers, Windhoek

500 Jahre Reformation